

W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 13. März 1863.

11.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Preußen. Seit Herr v. Bismark von dem früheren Präsidenten Simson mit einem Seitlänzer und einen schlechten Gelegenheitsdichter verglichen worden ist, erscheint er nicht mehr im Hause der Abgeordneten. Seine Stellung ist nach jeder Seite hin unhaltbar geworden. Wenn man sich auch um die Vertreter des Landes wenig kümmert und ihnen das Ohr des Königs verschließt, so werden doch die Gesandten Frankreichs und Englands Mittel finden, zu Sr. Majestät zu sprechen. Besonders seit Herr v. Bismark in der Kammer den englischen Minister Lord Russell der Lüge beschuldigte, kann er nicht daran denken, seinen Sitz lange zu behaupten. Uebrigens werden bereits die Folgen des Streites mit den Abgeordneten recht fühlbar. Keine Verbesserung, zu welcher Geld gehört, keine Gehaltserhöhung kann vorgenommen werden. Die Abgeordneten arbeiten fleißig an einem Ministerverantwortlichkeitsgesetze, wonach die Minister für jede Verfassungsverletzung mit ihrem Vermögen und ihrer Person haften müssen. Da mögen die Herren wohl manchmal schwere Träume haben. —

Ein wahrhaft polnischer Reichstag herrscht in den Nachrichten aus und über Polen: alles durch und wider einander. Die Einen lassen Mikroskops die Stadt Kalisch ernstlich bedrohen und ein größeres Heer sammeln, Andere wissen, daß er das Obercommando niedergelegt und wer weiß wohin gegangen sei. Der Mann hat von jeher Unglück gehabt und der Sache, der er diente, gebracht. Langiewicz ist der beste Kopf unter den Polen, die Russen haben daher auf diesen Kopf 50,000 Rubel ausgesetzt, aber kein Pole will das Sündengeld verdienen. In Polen sollen 150,000 Russen stehen, aber über ein weites Gebiet zerstreut, da-

runter in Warschau 30,000 und in den andern Festungen 25,000 Mann; daher geht's so langsam mit ihren Operationen; jetzt ziehen 10,000 Mann aus Bessarabien heran. Großfürst Constantin, der künftige Vicelkönig, übernimmt den Oberbefehl.

An 800 junge Polen im Posen'schen zogen ihren Landsleuten über die Grenze zur Hülfe, 200 darunter waren uniformirt und gut beritten, ihr Anführer war ein Graf Poninski, der sich viel in der Welt herum getrieben hat. Kaum waren sie aber ein paar Stunden über die Grenze, so trafen sie mit Russen zusammen und wurden geschlagen und zersprengt. Flüchtling und in elendem Zustande kamen viele über die Grenze zurück und hatten noch ein Schärmügel mit einer preußischen Truppe zu bestehen, deren Hauptmann schwer verwundet wurde. — Auch Russen waren über die Grenze gedrängt worden, sie wurden mit Belassung ihrer Waffen von preußischen Husaren nach Koschentin gebracht.

Das Wüthen des russischen Militärs auch gegen Unbewaffnete dauert fort. Brennen und Sengen ist an der Tagesordnung. Wenn sie so fortfahren, wird zwar der Aufstand unterdrückt werden, aber der russische Kaiser hat dann eine Wüste, in der mehr Wölfe als Menschen leben.

Aber auch in der Hauptstadt erlaubt man sich ähnliche Uebergriffe. Vorgestern Nacht wollte die Polizei einen Studenten in einem Hause auf dem Solez verhaften, man sprengte das Thor, drang in das Haus, in die Wohnung eines ruhigen Beamten, derselbe hatte nicht einmal Zeit, Licht zu machen, und schon war die Thüre zertrümmert; man bemerkte den Irrthum, begab sich eine Treppe höher, erbrach noch zwei Thüren, und am Ende stellte es sich heraus, daß der Student schon längere Zeit bei den Insurgenten verweilt. —